

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Nachrichten. 1870-1886 1886

154 (24.12.1886) (Erstes Blatt)



Specialorgan für Lokalangelegenheiten.

Erscheint Sonntag, Mittwoch und Freitag. — Abonnementspreis für Karlsruhe einschl. Trägerlohn vierteljährlich 1 M 20 S. monatlich 40 S. — Die einzelne Nummer 5 S. — Insertionsgebühr die 3gepaltene Petitzeile oder deren Raum 9 S.

Nr. 154. (Erstes Blatt.) Freitag, den 24. Dezember 1886.

XVII. Jahrg.

Zur gefälligen Beachtung.

Der hohen Feiertage wegen wird die nächste Nummer unseres Blattes am kommenden Dienstag ausgegeben.

Zum Weihnachtsfeste.

Auf seinen goldenen Schwingen ist das herrlichste Fest der Christenheit abermals herangenaht, um Palast und Hütte mit seinem Märchenglänze zu erfüllen und den Geist der wahren Liebe und Freude in Millionen und Abermillionen von Herzen zu senken. Stellt sich ja Weihnachten recht eigentlich als Triumphfest der christlichen, werthätigen Liebe dar, die im echten Sinne jenes Gotteswortes waltet, daß Geben seliger denn Nehmen sei, und von diesem göttlichen Worte ist der lichterschimmernde, geschmückte Tannenbaum ein weit in die Lande hinausleuchtendes Symbol. Es verkündet uns, daß Weihnachten nicht nur ein trautes Familienfest ist, das unter den Zweigen des Christbaumes Kinder, Eltern und alle Familienangehörigen mit dem Bande des gegenseitigen Beschenkens umschließt, nein dies Freuden- und Liebesfest der Christenheit soll die weitesten Kreise in werthätiger Liebe einander näher bringen, sein Schein soll in den Herzen die erste Menschenliebe wieder wachrufen, die leider nur zu häufig im Schaffen und Mähen des täglichen Lebens verloren geht.

Bald genug sind ja die Lichter des Baumes erloschen und mit ihnen scheidet auch der Glanz des Festes, dessen friedliche Stille dann nur zu bald dem Lärm der Tagesarbeit wieder Platz macht. Von Neuem drängen und streiten, bekämpfen und verbinden sich die Menschen, siegen und unterliegen — die einzelnen Individuen wie die Völker — daran ändert die Menschheit nichts, denn hier walten ewige, unänderliche Gesetze. Aber erträglicher kann sich das unruhige Menschenvolk sein Loos gestalten, wenn Jeder in seinem Inneren den Weihnachtsbaum fortleuchten läßt als ein Sinnbild thätiger Menschenliebe und verständlicher Gesinnung, die mehr zu wirken vermögen zur Linderung der Noth und zur Besserung der Menschheit, als alle geschriebenen Gesetze. Möge die wahre Menschenliebe, wie sie der erhabene Stifter der christlichen Religion, dessen Geburtsfest wir heute feiern, einst dem Menschengeschlechte predigte, auch zur heurigen Weihnachtsfeier sich betheiligen und möge auch diesmal reine Freude und hehrer Friede in ihrem Gefolge sein, dann wird das schöne Dichterwort uns aus dem Klange der Festesglocken entgegenklingen:

Weihnachten ist's, die schöne Wonnezeit,
Wo Millionen Herzen freudig schlagen,
Sei es im Geben, sei es im Empfangen,
Und Jubel rings und reinst Seligkeit.

Lokal-Nachrichten.

— Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht, den Landgerichtsrath Karl Martin in Karlsruhe mit Wirksamkeit vom 1. Januar 1887 an zum Vorsitzenden der Kammer für Handelsachen bei dem Landgerichte Karlsruhe zu ernennen.

— Am Dienstag Vormittag empfing S. K. H. der Großherzog den Geheimen Rath Noll zu längerem Vortrag und nahm dann die Meldung des Generalleutnant von

Gottberg, des Generalmajor von Goetze und des Major Steppuhn entgegen. Nachmittags hörte Seine Königliche Hoheit die regelmäßigen Vorträge. Am Mittwoch Vormittag erteilte S. K. H. der Großherzog den nachgenannten Personen Audienz: dem Hofrath Professor Dr. Weil, dem Professor Dr. Pfizer, dem Honorarprofessor Dr. Cohn, dem Dr. J. Großer, dem akademischen Musikdirektor Boch und dem Verwalter Trunzer, sämmtlich von Heidelberg, dem Professor Dr. Emminghaus von Freiburg, dem Professor Steuer von Eppingen, dem Professor Dr. Martens von Tauberbischofsheim, dem Oberbürgermeister Kraatz von Pforzheim und dem Ministerialsekretär Schulz von hier. Danach nahm der Großherzog die Meldung entgegen: des Major Pittich, des Premierlieutenant Borgisly, des Intendanturrath Rund. Nachmittags hörte Seine Königliche Hoheit verschiedene Vorträge und besuchte dann mit S. K. H. der Großherzogin die Weihnachtsfeier in der Luifenschule. Hierauf folgte der Großherzog der Einladung des Offizierskorps des 1. Badischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 14 zur Weihnachtsfeier im Offizierskasino.

— Von S. K. H. dem Großherzog und der Großherzogin erhielt der Ausschuß des Landesvereins für Arbeiterkolonien als Weihnachtsgeschenk den Betrag von 150 M. — Herr Baron von Bercholz bedachte die hiesigen Wohltätigkeitsanstalten mit Weihnachtsgeschenken im Gesamtbetrage von 300 M.

— In Folge des anhaltenden Schneefalls, zu dem sich Dienstag Früh noch Schneetreiben gesellt hat, sind erhebliche Störungen im Lauf der Eisenbahnzüge eingetreten. Die Mehrzahl derselben konnte nur mit mehr oder weniger bedeutenden Verspätungen ihr Ziel erreichen, andere mußten ganz ausfallen, da trotz der aufgeborenen zahlreichen Arbeitskräfte auf verschiedenen Strecken die Bahn nicht offen zu erhalten war. In ganz Mitteldeutschland herrschten heftige Schneestürme; der Bahnverkehr zwischen Berlin und Dresden, Halle und Leipzig, sowie nach Süddeutschland hin, ferner auch nach Schlesien und nach Westen hin war theilweise ganz unterbrochen. Wenn nicht von Neuem Schneefall eintrat, hofft man, den unterbrochenen Bahnverkehr wieder in geordneten Gang zu bringen; die Verbindung mit Frankfurt, Köln, Hannover, Berlin, ferner mit Stuttgart, München, Wien, Straßburg, Paris und der Schweiz ist, wie unser amtliches Blatt mittheilt, nicht unterbrochen.

— Oft schon haben wir von Fremden die Aeußerung gehört, sie empfänden bei der Einfahrt in den hiesigen Bahnhof eine gewisse Freude, die bei jeder neuen Gelegenheit sich zu steigern scheine. Diese stets in der unverhohlenen Weise zum Ausdruck gelangende Befriedigung gilt der Energie und der Zielbewußtheit, womit die elektrische Beleuchtung unserer Bahnhofsanlage in Angriff genommen und durchgeführt worden ist. Schon seit September 1883 mit ca. 70 Bogenlampen und ca. 110 Glühlichtern begründet, machte dieselbe so stete und große Fortschritte, daß heute, nachdem vor vier Wochen auch der Güterbahnhof und die Güterhallen in den elektrischen Beleuchtungsbezirk hineingezogen worden, über 100 Bogenlampen mit ca. 100,000 Kerzenstärken und über 200 Glühlichter mit ca. 3200 Kerzenstärken in Gebrauch sind. Wir können uns — schreibt man dem „Bad. Beob.“ — von der vortrefflichen Beleuchtung überzeugen, wenn wir

selbst in noch so dunkler und nebliger Nacht vom Ettlinger oder Rüppurrer Uebergang aus den Bahnhof bis an seine südlichsten bezw. östlichsten Grenzen überschauen. Aber nicht nur über der Erde zeigt sich die Vorzüglichkeit dieser Einrichtung, auch unterirdisch wird unserem Auge Anlaß zur größten Befriedigung geboten. Nachdem bereits voriges Jahr die Unterführung am Rüppurrer Uebergang mit der ausgiebigsten Helle versehen worden, ist nun seit einigen Tagen auch die Unterführung am Ettlinger Uebergang mit 18 prachtvoll wirkenden Glühlichtern dem öffentlichen Verkehr übergeben worden, und es herrscht im Publikum nur eine Stimme darüber, daß hier die Technik nichts unterlassen habe, was der Praktik des öffentlichen Lebens und dessen Bedürfnissen zum Vortheil gereichen könne. Es mag uns daher nicht versagt werden, wenn wir voll Stolz auf diese Einrichtung nicht nur dem Unternehmungsgeist der Eisenbahndirektion, sondern auch der Sachkenntniß und Tüchtigkeit des ausführenden Technikers unsere unbedingte Anerkennung zollen.

— Der in letzter Woche von Jung und Alt sehnlichst geäußerte Wunsch, es möchten doch endlich einmal die Regengüsse aufhören und uns dafür weiße Weihnachten bescheert werden, ist nur allzu reichlich in Erfüllung gegangen. Am Sonntag früh zeigten sich erstmals Dächer, Bäume und Straßen im weißen Wintergewande; am Montag bezw. Dienstag brachte uns die stürmische Witterung, alsdann so gewaltige Schneemassen, daß allenthalben Klagen über Verkehrsstörungen laut wurden, und was noch das Allertraurigste ist, der an Bäumen angerichtete Schaden als ein geradezu unabsehbarer bezeichnet wird. In Folge des heftigen Schneesturmes, dessen Wüthen gegenüber sich Menschenkraft als unzulänglich erwies, waren in ganz Mitteldeutschland die Bahnstrecken und Landstraßen von meterhohen Schneemassen bedeckt und in Folge dessen der Verkehr der Bahnzüge wesentlich erschwert, ja sogar theilweise gänzlich unterbrochen. Die fahrplanmäßigen Bahnzüge hatten größtentheils bedeutende Verspätung. Der Pariser Schnellzug soll erst 12 Stunden, der Offenburger Zug erst 5 Stunden später hier eingetroffen sein. Ein hier abgehender Bahnzug sei sogar, wie man hört, in Walsch gerathen gewesen, wieder umzukehren; andere Züge konnten nicht mehr von der Stelle gebracht werden und sahen sich gezwungen, stundenlang auf dem gänzlich eingeschneiten Bahnkörper liegen zu bleiben. Selbstverständlich mußten Postbeförderung und Zeitungs Expedition unter solcher Katastrophe erheblich Noth leiden, was gerade jetzt vor Weihnachten bei dem enormen Paketverkehr zwar sehr zu beklagen, aber eben leider nicht zu ändern ist. In unserer Residenz waren und sind zum Theil jetzt noch die Droschkenkutscher und andere Fuhrleute, namentlich aber deren Pferde recht übel daran. Trotz Vorspann von weiteren 2, ja selbst 4 Pferden blieben Lastfuhrwerke im tiefen Schnee stecken und konnten nur mit großer Mühe von der Stelle gebracht werden. Dank dem Bahnschlitten sind inzwischen in der Stadt die Straßen wieder einigermaßen fahrbar geworden, doch ist die Pferdebahn noch nicht in der Lage, ihre unterbrochenen Fahrten wieder aufzunehmen, dagegen brauchte die Durlacher Dampfbahn ihren Betrieb nicht einzustellen. Daß Jedermann, der es einzurichten vermochte, unter solchen Umständen seine Ausgänge nur auf's Allerdringendste beschränkte, ist selbstverständlich. In hohem Grade bedauerlich erschien die Schneekalamität für die ohnedies durch das anhaltende Regenwetter bedeutend geschädigten hiesigen Geschäftsleute, welche vielfach über flauen Geschäftsgang klagen. Andererseits sind Kürschner, Wollwaarenhändler, Gummischuhverkäufer und Leute ähnlicher Winterbranche ihrerseits wieder recht froh über die Schneeanhäufung, welche ihnen noch die letzten Tage vor Weihnachten etwas günstigere Aussichten eröffnet hat. Hoffen wir nun, daß der Himmel ein Einsehen mit uns haben möge und es vorläufig dabei bewenden lasse. Schlimm wäre jetzt ein allzu warmes Thauwetter, welches sicherlich größere Ueberschwemmungen und damit viel Noth und Ungemach im Gefolge hätte. Selbstverständlich sind auch die Ansprüche an die städtische und private Straßenreinigung bedeutend gesteigert worden, so daß sich einerseits eine größere Fürsorge, ander-

seits eine größere Geduld empfehlen dürfte. Besonders dringend erscheinen die an den Rändern der Dächer hängenden Schneelawinen und großen Eiszapfen für Vorübergehende; auch wird in der Säuberung der Balkone nicht immer die nöthige Vorsicht beobachtet.

Schm. Karlsruhe, 22. Dez. (Mittheilungen aus der Stadtrathsitzung von heute.) Als Vertreter des Stadtraths in den Kreisauschuß wurde an Stelle des Herrn Stadtraths Delepte, der bereits von den Kreiswahlmännern zum Abgeordneten gewählt wurde, Herr Stadtverordneter Bankier K. A. Schneider gewählt. — Die Besetzung folgender Stellen im neuen Schlacht- und Viehhof soll zur Bewerbung ausgeschrieben werden und zwar: eines 2. Thierarztes mit Anfangsgehalt bis zu 3200 M. und freier Wohnung, eines Buchhalters und Kassiers mit Anfangsgehalt bis zu 3200 M. und freier Wohnung, (möglicherweise auch die Stelle eines Kassiers der städt. Gas- und Wasserwerke mit Anfangsgehalt von 2200 M.), eines Kassengehilfen mit Anfangsgehalt bis zu 1300 M., eines Portiers im Schlachthof mit Anfangsgehalt bis zu 1200 M. und freier Wohnung, dreier Schlachthallenmeister mit Anfangsgehältern bis zu 1200 M., eines Viehhallenmeisters mit Anfangsgehalt bis zu 1200 M. — Die Stelle eines Magazinsdieners im städt. Viehhof wird dem Aufseher der Ackerbauschule Johann Weber übertragen. — Zum Erheber und Portier im städt. Viehhof wird Verbrauchsteuererheber Keller ernannt. Die von diesem bisher innegehabte Stelle am Verionenbahnhof soll mit Anfangsgehalt von 1100 M. zur Bewerbung ausgeschrieben werden. — Das Großh. Bezirksamt theilt die Entwürfe ortspolizeilicher Vorschriften über die Fleischbeschauordnung, Schlachthofordnung, Viehhof- und Viehmarktordnung und Freibahnordnung zur Aeußerung mit. Den Entwürfen wird mit einigen Abänderungsvorschlägen zugestimmt. — Die am 3. Dezember vorgenommene Viehzählung hatte folgendes Ergebnis: Pferde, einschließlich der Militärpferde, 2081, Esel 1, Rindvieh 26, Schafe 159, Schweine 668, Ziegen 18, Bienen 220 Stöcke, Gänse 2415, Enten 344, Tauben 2880. Hüher 893. — Ein Geuch des Forstkandidaten Gustav Paulke von Hamburg, um Aufnahme in den badischen Staatsverband, wird Großh. Bezirksamt befürwortend vorgelegt.

— Das am vergangenen Samstag im Einrachtesaale vom Männergesangsverein Einigkeit unter großer Theilnahme seiner Mitglieder veranstaltete zweite Stiftungsfest verlief in sehr anregender Weise. Nach einem geistvollen, formgewandten Prolog eines hervorragenden Vereinsmitgliedes, folgte unter bewährter Leitung des Vereinsdirigenten Herrn Siebenrock eine Reihe sehr beifällig aufgenommener musikalischer Vorträge. Besonders lebhaften Anklang fanden die beiden vom Vereinschor gesungenen Lieder von Kuhlau und Silcher. Das anschließende, von Herrn Hofchauspieler Lange vortrefflich inscenirte und einstudirte feinkomische Lustspiel „Sie hat ihr Herz entdeckt“ wurde mit überraschender Sicherheit und Lebendigkeit dargeboten. Eine allerliebste Ungezwungenheit und humorvolle Frische entfaltete namentlich die Darstellerin der Hedwig. Auch die übrigen Rollen, voran die bedächtige Ursula, hatten eine passende Vertretung gefunden. Daß die Mitglieder nach dem so gelungenen Verlauf der Aufführung in gemüthlicher „Einigkeit“ noch lange beisammen blieben, insbesondere die junge Welt unter den verlockenden Klängen der „Musikkapelle“ bis zum frühen Morgen dem Tanzvergnügen huldigte, bedarf kaum der Erwähnung.

— Das Tagesgespräch bildet hier gegenwärtig eine Ohrseigenesichtliche, welche in verschiedenen Variationen erzählt wird. Thatsache ist, daß am Montag Abend im Schuhwaarenladen des Herrn Hirsch in der Kaiserstraße, wo selbst anlässlich eines Prozesses eine Beaugenscheinigung durch amtliche Personen vorgenommen wurde, Frau Hirsch mit Herrn Anwalt Süpfle in ein, vermuthlich nicht ganz in den Formen konventioneller Höflichkeit sich bewegendes Gespräch gerieth, wobei sich Herr Anwalt Süpfle unbegreiflicher Weise so weit hinreißte, daß er die betreffende Frau eine thätliche Beleidigung durch einen Schlag in's Gesicht zuzufügen. Ohne Zweifel wird dieser unliebsame Vorgang s. Z. vor Gericht zum Austrage kommen.

— Der gegenwärtige Zustand unserer Straßen gibt den Fuhrwerken verschiedener Art häufig Veranlassung, statt der Fahrbahn die Schewege zu benutzen. Insofern dies ohne Störung geschieht, kann man im Augenblick nicht viel dagegen einwenden; wenn aber ein stark angeheiterter Kutscher, wie dies am Mittwoch Nachmittags 4 Uhr im Zirkel geschah, mit seinem Schlitten im raschesten Tempo das Trottoir als Fahrbahn benützt, so übersteigt dies ganz unbedingt die Grenze des Zulässigen und verdient ernstliche Zurechtweisung bezw.

Strafe. Der betreffende Kutscher hatte bei der Adlerstraße den Schlitten auf's Trottoir gelenkt und nahm seinen Weg durch die Kreuzstraße nach der kleinen Kirche. Es wäre um so mehr zu wünschen, daß solch' frevelhafter Uebermuth nicht ungeahndet bleibe, da in diesem speziellen Falle unbedingt ein Unglück geschehen wäre, wenn Jemand am Hause der Vereinsbank in diesem Augenblick um die Ecke gekommen wäre oder sich auf dem Trottoir befunden hätte.

— Mit seinem am Montag Abend gegebenen Konzert hat der Durlacher Liederkreis einen befriedigenden Erfolg errungen und seinen Mitgliedern einen sehr genussreichen Abend dargeboten. Der Saal und die Nebenräume des Gasthauses zur Blume waren dicht besetzt von einem die gesanglichen und musikalischen Darbietungen des altbewährten Vereins bestens würdigenden Publikum, welches sich nach Schluß des Konzertes auch am Tanzergnügen lebhaft betheiligte. Zur durchweg gelungenen Aufführung gelangten neben drei Männerchören unter Leitung des Vereinsdirigenten Herrn Heimberger verschiedene bereits zu Gehör gebrachte Lieder für gemischten Chor. Das von Herrn Ditz geleitete, aus Dilettanten bestehende Orchester brachte Stücke für Klavier und Streichorchester recht beifallswürdig zum Vortrage, wobei die tüchtige Klavierspielerin Fräulein Marie Reichert den sehr anerkennenswerth durchgeführten Klavierpart freundlichst übernommen hatte. Herr Hofopernsänger Guggenbühler entzückte die Zuhörer mit dem Vortrage einiger Lieder für Tenor und erndete damit in reichem Maße ehrende Anerkennung.

— (Preisanschreiben des Badischen Kunstgewerbevereins.) Um ein Uebersichtsbild der Leistungsfähigkeit unserer heutigen Kunstschlosserei zu geben und damit anregend auf letztere selbst einzuwirken, richtet zur Zeit der Badische Kunstgewerbeverein an sämtliche Kunstschmiede und Kunstschlosser Deutschlands ein Ausschreiben zum Zwecke einer Wettbewerbsausstellung für ausgeführte Kunstschmiedearbeiten. Als zur Verweigerung geeignet werden solche Arbeiten erachtet, welche sich sowohl durch ihre Bestimmung als die Art ihrer Ausstattung als kunstgewerblich bezeichnen lassen und die bezüglich ihrer Größenverhältnisse über ein bestimmtes Maß nicht hinausgehen. Beispielsweise seien genannt: Wandarme, Aushängeschilder, Kandelaber, Leuchter, Laternen, Blumen- und Nippische, Ofenschirme, Füllungsaiter, Beschläge, Geländertheile, sowie hervorragende Einzelarbeiten größerer Gegenstände. Die Beigabe der Originalentwürfe und Zeichnungen ist erwünscht. Als Bewerber sollen die eigentlichen Verfertiger der Arbeit auftreten oder die Meister, aus deren Werkstätte die Arbeiten hervorgegangen sind und nicht etwa Auftraggeber oder Wiederverkäufer. Für die vier technisch und künstlerisch besten Arbeiten sollen Geldpreise im Betrage von 400, 300, 200, 100 Mark gewährt werden. Weitere hervorragende Arbeiten sollen durch Ehren diplome ausgezeichnet werden. Die prämiirten Gegenstände bleiben Eigentum der Bewerber. Das Preisgericht besteht aus folgenden Herren: Joh. Gg. Garay, Kunstschlosser, Frankfurt a. M., H. Göb, Direktor der Kunstgewerbeschule Karlsruhe, H. Hammer, Kunstschlosser, Karlsruhe, K. Hammer, Direktor der Kunstgewerbeschule Nürnberg, Dr. v. Leins, Oberbaurath und Professor Stuttgart, Ed. Puls, Fabrikant, Berlin, Dr. M. Rosenberg, Karlsruhe. Die Anmeldung der Gegenstände soll bis längstens 1. April 1887, die Einsendung bis 1. Juni erfolgen. Die eingelangten Arbeiten werden einige Zeit öffentlich in Karlsruhe ausgestellt, ebenso das Ergebnis der Bewerbungen s. B. in allen größeren deutschen Blättern, wie auch in den verschiedenen kunstgewerblichen Zeitschriften bekannt gegeben werden. Ferner ist eine illustrierte Gesamtpublikation der besten Arbeiten geplant. Programme und Anmeldebogen, alles Nähere enthaltend, sind durch den Vorstand zu beziehen.

— Das Großh. Bezirksamt bringt nachstehend einzelne, auf den Verkehr auf öffentlichen Straßen und die Reinhaltung derselben bezügliche Bestimmungen mit dem Anfügen zur Kenntniß des Publikums, daß auch für die Gehwege, bezüglich deren die Unterhaltung, gegen eine von den betr. Hauseigentümern zu leistende Entschädigung durch die Stadt übernommen und besorgt ist, die Reinhaltung der Gehwege, also insbesondere die Beschaffung des Schnees durch die betr. Hauseigentümer zu geschehen hat. 1. Auf öffentlichen Straßen oder Plätzen der Stadt mit Steinen oder Schneebällen zu werfen, ist verboten; es ist nicht erlaubt, daß Kinder sich auf öffentlicher Fahrbahn sammeln oder zur Winterzeit auf öffentlichen Plätzen, auf der Fahrbahn der Straßen oder auf den Gehwegen schleifen. 2. Eischleifen auf dem Gehweg sind von dem Eigentümer des anstößenden Grundstücks sofort zu beseitigen. 3. So lange die Straßen mit Schnee bedeckt sind, müssen alle Fuhrwerke und Schlitten mit lauttönenden Hüllen oder sonstigem Geräthe gefahren werden. 4. Für die Wintermonate gelten folgende besondere Vorschriften: a. Die Haus- und Grundeigentümer sind gehalten, die Gehwege von Schnee und Eis zu reinigen und wenn Glätte entsteht, mit Sand oder Asche gehörig zu bestreuen. b. Die Eigentümer der Eckhäuser sind überdies verpflichtet, von der Ecke ihres Hauses bis zur Mitte der Fahrstraße einen Weg offen zu halten und bei Glätte zu bestreuen. c. Die Straßenrinnen dürfen,

sobald die Kälte den Gefrierpunkt übersteigt, zum Wasserablauf nicht mehr benützt, vielmehr muß das Wasser aus den Häusern in die Abzugsbohlen gebracht werden, welche letztere sorgfältig offen zu halten sind. d. Sobald Thauwetter eintritt, haben, sofern die Straßen mit Schnee und Eis bedeckt sind, die Haus- und Grundeigentümer Rinnen zur Ableitung des Wassers zu machen, die thauenden Massen bis in die Mitte der Straße aufzuschaukeln, von der Mitte der Fahrbahn wegzuschaffen und längs der Straßenrinne (unter Freilassung vieler selbst) aufzuhäufen. e. Bei der Anhäufung größerer Schneemassen, für welche die gewöhnliche Reinigung nicht mehr ausreicht, wird die Stadtgemeinde die Fahrwege bahnen und auf den öffentlichen Plätzen die nöthigen Verbindungen für Fußgänger herstellen lassen, während die Haus- und Grundeigentümer die Gehwege der Straßen in der für den ungehemmten Verkehr erforderlichen Weise offen zu halten verbunden sind. Die Reinigung der Höfe von Schnee und Eis bleibt unter allen Umständen Aufgabe der betreffenden Eigentümer, welche hiebei keinesfalls Schnee und Eis auf den Straßen lagern dürfen.

Öffentlicher Sprechsaal.

— Schon seit Jahren besorgt die Stadt die Instandhaltung und Reinigung der Gehwege in der Krieg- und Westendstraße etc. gegen entsprechende Vergütung. Am 21. ds. Vormittags, bei fortwährend starkem Schneefall wurde den Hauseigentümern durch Schutzleute befohlen, sofort die Gehwege vom Schnee befreien zu lassen; auf Einwendung, daß die Stadt dies besorgen würde, entgegnete man „dies höre von heute an auf“ und wenn die Reinigung nicht noch Vormittags geschehe, erfolge Bestrafung. Die Kosten der Reinigung etc. sind selbstverständlich für 1886 vorausbezahlt, und die Eigentümer darum in keiner Weise zu oben erwähnter Zumuthung eingerichtet. Wir überlassen das Urtheil hierüber dem Billigkeitsgefühl der öffentlichen Meinung.

Großherzogliches Hoftheater.

○ Karlsruhe, 22. Dezember. Die hundertste Wiederkehr des Geburtstages E. M. v. Weber's, dessen künstlerische Wirksamkeit bekanntlich auf dem Gebiete des musikalischen Drama's gipfelt, wurde gestern von Seiten des Großh. Hoftheaters gefeiert. Ein guter Gedanke war es, daß die Großh. Generalintendant gerade dasjenige Bühnenwerk Weber's zur Feier wählte, welches einst die tiefgehendste Bewegung hervorrief und den Namen des Komponisten unsterblich machte nämlich den „Freischütz“, die populärste Oper, welche die Geschichte der deutschen Musik aufzuweisen hat. Die zum Besten des Pensionsfonds des Hoftheaters außer Abonnement gegebene Vorstellung wurde mit einem von Herrn Direktor Hande verfaßten und von Hrn. Gläser gesprochenen Prolog eröffnet, nach dessen Beendigung man, umringt von den Gestalten des Freischütz, das Bildniß des Meisters erblickte.

Die Aufführung der Oper erweckte fast ausnahmslos günstige Eindrücke und zeigte, daß man es mit der Einstudirung derselben ernst genommen habe. Nur bei wenigen Stellen mußte der mit der Partitur vertraute Hörer einige Nachsicht üben. Die Rollenbesetzung war für den Abend eigens verändert worden, indem die vorzüglichsten Kräfte ihre Dienste liehen. So sang Herr Oberländer den Max, Herr Plank den Erbfürst, Herr Hauser den Ottomar. Den schwarzen Jäger (Samiel) stellte Herr Wassermann charakteristisch dar. Das sogar die kleineren Schauspielrollen (Jäger) beste Vertretung fanden, verbürgten die Namen Brasch u. A. Ließen sich auch nicht alle Rollen neu besetzen, so lagen hierfür zwingende Gründe vor. Entweder konnte man an die Stelle des bisher Ueblichen aus Personalmangel nichts Besseres setzen, oder aber bei mehreren Partituren erscheint eine Neubesezung geradezu überflüssig. Daß wir in letzterer Beziehung zunächst den vor trefflichen Kapellmeister Herrn Speigler im Auge haben, versteht sich von selbst, doch wollen wir hierdurch die Leistungen der Damen Harlachner, Neuf u. Anderer keineswegs schmälern Ueberhaupt bemühten sich sämtliche Mitwirkende ihr Bestes zu geben. Recht flott ging der Jägerchor (mit verstärkten Hörnern) und speziell hübsch die Pianostellen darin. Das Orchester, unter Herrn Hofkapellmeister Mottl's Direktion, leistete Vorzügliches. Als Solisten excellirten die Herren Gluck und Lindner. Hinsichtlich des sonst so gefälligen hiesigen Arrangements, die Volkschulact nicht zu vergessen, hätten wir gewünscht, daß der so verbläute Waldhintergrund (3. Akt) endlich einmal aufgefrißt worden wäre. Der Besuch des Hauses war ein über alle Maßen schwacher, was in dem anhaltenden Schneegestöber seine Erklärung gefunden haben mochte. Verschiedene Mitglieder des Großherzoglichen Hauses wohnten der Vorstellung bis zum Schluß an.

§. Aus dem Gerichtssaal.

Schwurgericht.

Als zehnter Fall kam am Dienstag Vormittag 9 Uhr unter dem Vorsitz des Großh. Landgerichtsraths Schmidt-Gerberstein zur Verhandlung die Anklage gegen Landwirth und Feuerversicherungsagent Martin Stengel, 49 Jahre alt, verheirathet, von Zeuthern wegen Meineids. Der Bruder des Angeklagten, Franz Josef Stengel, und Richard Michelsberger von Zeuthern gerietzen am 10. August d. J., Nachmittags, in Streit im Hofe des A. Duxi von dort, der zu Thät-

lichtesten aushartete und wobei Michensfelder und dessen Ehefrau auf J. Stengel, der zu Boden lag, gekniet sind und auf ihn zuge schlagen haben. Der Angeklagte will von Mitte der Straße aus, einige Schritte von dem Hothor entfernt, obigen Vorgang mit angesehen haben. Josef Stengel und Michensfelder Eheleute kamen wegen Kubestörung und Körperverletzung alle zur Anzeige und wurde die Sache am 26. Oktober d. J. vor dem Schöffengerichte Bruchsal verhandelt, wobei der Angeklagte auch als Zeuge geladen war und auf seinen abgelegten Eid hin obige Angaben machte. Die Michensfelder Eheleute und auch andere Zeugen widersprachen, daß dieser Vorgang sich so ereignet habe, und daß der Angeklagte gar nicht gesehen habe könne von seinem Standpunkt aus, wie sich die Sache zugetragen. Auf Grund des Ergebnisses der Verhandlung, zu der 26 Zeugen geladen waren und die bis spät Abends wieder andauerte, konnten sich die Geschworenen von der Schuld des Angeklagten nicht überzeugen, und verneinten die Schuldfrage, worauf Freisprechung erfolgte. Vertreter der Anklage war der Großh. Staatsanwalt Hübsch, Verteidiger des Angeklagten Anwalt Dr. Reis von hier. Damit endete die Schwurgerichtssitzung des vierten und letzten Quartals.

Die Strafkammerung Großh. Landgerichts vom 22. d. M. hatte folgendes Ergebnis: 1) Marie Schaum von Sandweier wegen Betrugs und Diebstahls 9 Monate Gefängnis. 2) Christine Schaupt, Dienstmagd von Grömbach, wegen Urkundenfälschung und Betrugs 3 Monate Gefängnis. 3) Josef Stord von Durmersheim wegen Diebstahls 6 Wochen Gefängnis. 4) In der Anklagesache gegen Ludwig Grimm von Blankenloch wegen Jagdvergehens wurde in Folge Verurteilung des Angeklagten gegen das schöffengerichtliche Urteil (5 Tage Gefängnis) dieser freigesprochen. 5) In der Anklagesache gegen Lukas Red von Nuggensturm wegen Beamteneleidigung wurde die Verurteilung des Angeklagten gegen das schöffengerichtl. Urteil (10 Tage Gefängnis) verworfen. 6) Dehaleichen in der Anklagesache gegen Hermann Waidele Ehefrau von Baden wegen Körperverletzung der R. Wisner Eheleute von da (schöffengerichtl. Urteil 15 M. Geldstrafe). 7) Dehaleichen in der Anklagesache gegen Georg Fleig von Kathol.-Thennenbronn wegen Körperverletzung (schöffengerichtl. Urteil 4 Monate Gefängnis). 8) Die Anklagesache gegen Sofie Bollmer dahier wegen Unterschlagung wurde vertagt.

Vermischtes.

— Aus Rom wird der „Wiener Allg. Ztg.“ geschrieben: Im Torre d'Annunziata wurde durch zwei Hurdwächter eine ebenso merkwürdige als glückliche Entdeckung gemacht. Auf einem ihrer Streifzüge durch die Berge setzten sie sich rastend auf eines der großen hervorspringen den Felsstücke, als dieses sich plötzlich zu ihrem Schrecken senkte. Ihre Furcht wich bald, als sie merkten, daß der mächtige Block sich wie auf Federn bewegte, um endlich auf dem Grunde einer Höhle liegen zu bleiben, woselbst die überraschten Wächter sechs Kisten voll Gold und ein ganzes Lager von werthvollen Waaren voranden. Nachdem sie mühsam den Ausgang der Grotte gefunden, machten sie von ihrer Entdeckung sofort die Anzeige und die behördliche Nachforschung ergab, daß man es mit einem Vorrathslager einer ausgedehnten Räuberbande zu thun habe. Man fand sogar das Namensverzeichnis aller Mitglieder der Bande — 150 an der Zahl — vor, und wurden in der ganzen Provinz in Folge dessen Massenverhaftungen vorgenommen, von denen einzelne sehr angesehene und geachtete Kaufleute (?) betrafen.

— Der „Danz. Ztg.“ berichtet man von Rosenberg in Westpreußen folgende Duellgeschichte, welche kürzlich in einem der Nachbarstädchen spielte. Ein als schlagfertig bekannter Beamter sah sich genöthigt, einem mit mehr Lärm als Erfolg auch auf politischem Gebiet auftretenden jungen Lieutenant a. D. eine gebührende Abfertigung zu Theil werden zu lassen, worauf dieser erwiderte: „Mit der Feder sind Sie mir zwar überlegen, aber ich habe zu Hause verschiedene Säbel, mit denen ich besser zu schreiben verstehe!“ Der Beamte sagte: „Solch

gefährliches Spielzeug sollte man vor Kindern doch sorgfältig verschließen, daß dieselben damit kein Unglück anrichten können.“ Der erboste Gegner forderte nun den Beamten auf Pistolen. Ruhig sagte dieser: „Ich nehme die Forderung an, jedoch stelle ich eine Bedingung. Sie wissen, ich habe Frau und Kinder, für welche ich sorgen muß. Mein jährliches Einkommen beträgt 4500 Mark. Deponiren Sie daher ein Kapital, dessen Zinsen meinem Einkommen entsprechen und welches, sollte ich im Duell fallen, meiner Familie ausbezahlt wird. Es wären also 90,000 Mark erforderlich.“ „Dazu bin ich außer Stande“, sagte kleinlaut der Duellfüchtige, „denn ich besitze kein Vermögen.“ „Ja“, antwortete der Geforderte, „dann kann aus dem Duell leider nichts werden. Wer nichts zu verlieren hat, der kann doch unmöglich verlangen, daß ich mich von ihm soll niederschleichen lassen.“ Sprachs und wandte dem verblühten Duellanten den Rücken.

— (Seltsame Fahrenflucht.) Am 18. Februar 1865 wurde im Dorfe Pulvelari (Correze) ein Mädchen Namens Franziska Neqreverge geboren, aber aus Irrthum auf dem Standesamt unter dem Namen Franz eingeschrieben und als Knabe bezeichnet. In Folge dieses Umstandes wurde Franziska auf die diesjährige Rekrutenliste gesetzt, und sie war eben im Begriff, nach Algier abzureisen, wohin sie sich als Dienstmädchen verbunden hatte, als ihr der Gendarm ihren Gestellungsbefehl überreichte. Sie wandte sich an den Bürgermeister, damit der Irrthum berichtigt werde, allein derselbe gab die merkwürdige Antwort, „es sei zu spät und die Sache sei jetzt nicht mehr zu ändern.“ Inzwischen hat sich Franziska nicht gestellt, sondern ist nach Algier abgereist und will abwarten, ob man sie wegen Fahrenflucht unter Anklage stellen wird.

Humoristisches.

— (Falsch aufgefaßt.) Gemeindediener: Wollen wir da nicht etwa betteln gehen he? — Stromer: „Na, wann S' glaub'n, daß in dem Rest was 'machen ist probir'n wir's halt!“ — (Scharfes Urtheil.) Dilettant (am Klavier): Nun, was sagen Sie zu meinem Vortrage des „Don Juan“? — Künstler: Es ist sonderbar, der Mozart ist doch gar nicht umzubringen. — (Die glückliche Brant.) Sarah, mein Gold, ich hab' gefun den for Dich ä feinen Bräutigam — „Gott, wie siehst er aus? Blond?“ — „Nein.“ — „Brunett?“ — „Nein.“ — „Schwarz?“ — „Nein.“ — „Gott, was hat er dann for Haar?“ — „Gar keine.“ — (Missverstanden.) Herr (zum Holzhacker): He, guter Freund, das ist wohl ein recht hartes Brod, was Ihr da habt? — Holz hacker: A hart's Brod? Warum net gar! A hart's Holz is'. — (Starke Empfehlung.) „Bitte, ist der Regenmantelstoff wirklich wasserbicht?“ — „Fräulein, damit können Sie sich im Rinnfal herumwälzen.“ (Münch. humorist. Blatt.)

Verantwortlicher Redakteur: Friedrich Gutlich in Karlsruhe.

Tagesordnung der Strafkammer.

Sigung Freitag den 24. Dezember, Vorm. 8 1/2 Uhr: 1) Jakob Friedrich Wirth von Gröbzingen wegen Diebstahls; 2) R. Müller von Bruchsal wegen Vergehens gegen §. 183 des St.-G.-B.; 3) Franz Link von Amorbach wegen Diebstahls; 4) Maria Magdalena Wozer, anerkannte Haler von Rutesheim, 3. Rt. in Zptinghen, wegen Vergehens gegen §. 268 des St.-G.-B.; 5) Wilhelm Reichmaier von Göbbrichen und Genossen wegen Diebstahls und Sachbeschädigung; 6) Jakob Friedrich Drollinger von Oberniebelbach wegen Anstiftung zum Diebstahl.

Für die Wittwe des verunglückten Bahnwarts Flühr und ihre 8 Kinder

eröffnen wir zur Vnderung der ersten Noth andurch eine Sammlung milder Beiträge. Wir werden auch für die kleinien Gaben danke d quittiren. Eingegangen von H. S. 2 M.

Die Expedition.

Festhalle.

Samstag, den 25. Dezember und Sonntag, den 26. Dezember:

CONCERT

der Kapelle des Leib-Grenadier-Regiments, Kapellmeister Böttge.

Anfang 3 1/2 Uhr.

Eintrittspreis: { Abonnenten . . . 20 J.
Nichtabonnenten . . . 50 J.

Reichhaltiges Programm.



Bengalische Flamme,

vollständig gefahr- und rauchfrei, empfiehlt die

Materialwaarenhandlung
W. L. Schwaab,
Großh. Hoflieferant.

Hund verloren!

Ein schwarzer Windhund, mit weißem Fleck auf der Brust, männlich, gegen hohe Belohnung abzugeben: Schirmerstraße Nr. 5.

„Vor Ankauf wird gewarnt“.

Trostinn.

Samstag, den 25. d. Mts., Abends 8 Uhr, beginnend

Weihnachts-Feier

mit Tanz im Kleinen Saale der Festhalle. Einführungsbrecht gestattet.

Der Vorstand.

Gegen

Gicht und Rheumatismus

empfiehlt ächte

Wildkatzensefle

Herm. Lanquillon,

Kürschner,
Lammstraße Nr. 2.

Bekanntmachung.

Gemäß §. 5 der Verordnung vom 22. Januar 1876, die Anlage der Ortstraßen und die Feststellung der Baufluchten betr., wird hiermit bekannt gemacht, daß der Bürgerausschuß auf Grund des Artikels 9 des Gesetzes vom 20. Februar 1868 und bezw. auf Grund des §. 1 des Gesetzes vom 3. März 1880 folgendes

Ortsstatut über den Ersatz von Straßenherstellungskosten

erlassen hat:

Die Herstellung der Parallelstraße zur Durlacher Allee nördlich der Dampfbahn Karlsruhe-Durlach, von der Friedhofstraße bis zur Durlacher Gemarkungsgrenze geschieht durch die Stadt. Für die hierbei der Stadtkasse erwachsenden Kosten ist von den Angrenzern*) nach Maßgabe des Ortsstatuts vom 31. Oktober 1883, den Ersatz von Straßenherstellungskosten betreffend, Vergütung zu leisten.

Der nach §. 2 besagten Ortsstatuts auf ein Grundstück entfallende Betrag ist, wenn dasselbe erst nach Erlassung des gegenwärtigen Ortsstatuts bebaut wird, ganz, wenn es schon vorher bebaut war, zu $\frac{1}{2}$ an die Stadtkasse zu ersetzen.

Wenn das zur Straßenanlage verwendete Gelände für diesen Zweck nicht erworben zu werden brauchte, sondern schon vorher der Stadt gehörte, so wird im Sinne des §. 2 Abs. 1 des Ortsstatuts vom 31. Oktober 1883 bei der Berechnung der Kostenbeiträge statt der Erwerbskosten der Betrag zu Grund gelegt, welchen das Gelände zur Zeit der Inangriffnahme des Straßenbaues hatte.

Karlsruhe, den 22. Dezember 1886.

Der Stadtrat.

Schnepler.

Grosch.

*) Es kommen nur die nördlichen Angrenzer in Betracht, da die Straße südlich an die Durlacher Landstraße und beziehungsweise an den Bahnkörper der Straßendampfbahn anstößt. Die nördlichen Angrenzer haben daher die gesamten Straßenkosten zu tragen.

Bekanntmachung.

Bei der hiesigen Gemeindeverwaltung sind folgende Dienststellen sofort zu besetzen:

1) Die Stelle eines II. Thierarztes im städt. Schlacht- und Viehhof.

Der II. Thierarzt ist Stellvertreter des Vorstandes der Anstalt. Anfangsgehalt bis zu 3200 M. jährlich mit freier Wohnung. Nur solche Thierärzte, welche die Bezirks-thierärztliche Prüfung bestanden haben, finden Berücksichtigung.

2) Die Stelle eines Buchhalters und Kassiers im neuen Schlacht- und Viehhof

Anfangsgehalt bis zu 3200 M. mit freier Wohnung. Personen über 40 Jahre finden keine Berücksichtigung.

3) Möglicherweise die Stelle eines Kassiers der städt. Gas- und Wasserwerke

Anfangsgehalt bis zu 2200 M. Personen über 35 Jahre finden keine Berücksichtigung.

4) Die Stelle eines Kass nachhilfen im städt. Schlacht und Viehhof.

Anfangsgehalt bis zu 1300 M. Personen über 30 Jahre finden keine Berücksichtigung. Bewerber um die unter Ziff. 2-4 bezeichneten Stellen müssen im Kassens- und Rechnungswesen erfahren sein.

5) Die Stelle eines Portiers des Schlachthofes.

Anfangsgehalt bis zu 1200 M. und freie Wohnung.

6) Die Stellen von 3 Schlachthallemeistern.

Diese Bediensteten haben die Schlachthallen und ihre Umgebung sowie die Schlachtgeräte rein zu halten, die Fleischwaagen sowie die Gas-, Wasser- und Dampf-Installation zu bedienen und andere dergl. Geschäfte zu besorgen. Anfangsgehalt bis zu 1200 M.

7) Die Stelle eines Viehhallemeisters.

Derselbe hat für die Reinhaltung der Viehhallen und für die Aufrechterhaltung der Ordnung daselbst zu sorgen. Anfangsgehalt bis zu 1200 M.

8) Die Stelle eines Verbrauchssteuererhebers am Personenbahnhof.

Anfangsgehalt bis zu 1100 M.

Bewerbungen um die obigen Stellen wollen spätestens bis

Dienstag, den 4. Januar 1887, Vormittags

dahier eingereicht werden.

Dieselben müssen Auskunft geben über Lebensalter, Familienstand und seitherige berufliche Verhältnisse des Bewerbers, sowie über den beanspruchten Gehalt.

Karlsruhe, den 22. Dezember 1886.

Der Stadtrat.

Schnepler.

Schumacher.

3 u nützlichen Geschenken

empfehle ich als ganz neu: **Waschschüsseln, Wasserkannen, Brodkörbe, Präsentirbretter, Obstschalen** etc. aus zähem Holzstoff gefertigt, also **total unzerbrechlich u. ebenso verwendbar, wie von Porzellan**, zu billigsten Preisen.
Ludwig Erhardt,
Erbprinzenstraße 27.

Frische Hüll.

Schellfische, Cabeljan, Soles, Backbückinge, Astrachan u. Elb-Caviar, Russ. Sardinien, Rollmops, Sardinien in Oel, Anchovis, Dresen

empfeht

Michael Hirsch,

Kreuzstraße 3.

Tranben-Einschriftchen gratis.

Husten, Heiserkeit, Hals-, Brust und Lungenleiden etc.




Der rheinische Trauben-Brost-Honig ist das best bewährte, angenehme Haus- u. Genußmittel für Erwachsene und Kinder und durch unzählige Anerkennungen ausgezeichnet.

Prospekte mit Geb.-Antw. und vielen Attesten bei jeder Flasche. Niederlage in Karlsruhe im Hauptdepôt bei Herrn Hoflieferant Karl Malzacher, Lammstr. 5, E. Lorenz, Viktoriastr. 19 und Ecke der Sophien- und Leiningerstr. 44, Johann Nied, Waldbornstr. 24; in Durlach bei Conditor V. Reißner; in Bretten bei Emil Dylz; in Bruchsal bei Otto Mittelstadt.

Karlsruher

Männer-Turnverein.

Gut  Weill!

Samstag den 1. Januar, Abends 8 Uhr, findet im Saale des weißen Bären unsere

Christbaumfeier,

verbunden mit turnerischen Vorführungen, Gabenverloosung und Tanzkränchen statt, wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder und deren Familienangehörige freundlichst einladen.

Karten für Einzuführende können bei unserem Geldwart, Herrn J. Schumacher, Amalienstraße 14, in Empfang genommen werden.
Der Turnrat.

Lachschinken

eingetroffen bei

Herm. Munding,

Kaiserstraße 187.

Bengalische

Weihnachtslichtchen,

roth und grün leuchtend,
sehr effectvoll,

Kalos pintho chromo-krene

(Bengalischer Weihnachtsbaum),
neues

gefahrloses Salonfeuerwerk,

Bengalisches Feuer,

Bündgarn

zum raschen und effectvollen Anzünden der Weihnachtsbäume
empfeht

Carl Malzacher,

Hoflieferant, 5 Lammstraße 5

Silber-Lotterie des Badischen Militär-Vereins-Verbandes

zur Unterstützung hilfsbedürftiger Vereins-Mitglieder,
genehmigt von Grossh. Regierung.

Hauptgewinne 3000 M., 2000 M., 1000 M., 2 à 500 M.,
3 à 400 M., 4 à 300 M., 5 à 200 M., 10 à 100 M., 20 à
46-55 M., 30 à 36-45 M., 40 à 26-35 M., 50 à 21-25 M., 100 à
16-20 M., 1533 à 3-15 M.

zusammen 1800 Gewinne im Werthe 30000 Mark.

Sämmtliche Gewinne bestehen aus echten Silber- und Goldgegenständen von gedie-
genem Werthe.

Ziehung in Karlsruhe am 30. März 1887.

Loose à 1 Mark sind zu beziehen durch den Hauptübernehmer
Hoflieferant **Karl Bregenzer** in Karlsruhe.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Hôtel Stoffleth zum weissen Bären

empfiehlt

zu den bevorstehenden Winterveranstaltungen, Tanzkränzchen,
Festzeiten etc. seinen durch gänzlichen Umbau bedeutend vergrößerten
eleganten

Tanz-Saal

unter Zusicherung reeller Bedienung. Für kleine Gesellschaften
kann der Saal abgetheilt werden.

Gust. Stoffleth.

Schürzen

in Alpaca, Cachemire und Atlas

von M. 1.20 per Stück an

in größter Auswahl.

Julius Strauss,

Kaiserstraße 143,

nächst am Marktplatz.

Rechten, selbstausgefüllten

Malaga, } per ganze
Madeira, } Flasche
Marsala } M. 2.—

empfiehlt bestens

Eugen Helff,

Karl-Friedrichstraße 6,
Ecke Zirkel.

System Prof. Dr. Jäger.

Normal-

**Hemden, Hemdhosen,
Jacken, Cravatten,
Socken, Cravatten,
Hosen, Hosenträger.**

Heinrich Cramer,

189 Kaiserstrasse 189.

JULIUS DEHN,
Karlsruhe, Zähringerstr. 5b.

Materialwaaren, Drogen, Farben,
chemische Produkte zum Experimentiren,
Arac, Cognac, Rum, chin. Thees etc.

Thee — Thee

1886er Ernte:

Nr. 1 per Pfd. M. 6.—, per 1/4 Pfd. M. 1 50

" 2 " " " 4.—, " " " " 1.—

" 3 " " " 3.20, " " " " -80.

" 4 " " " 2.80, " " " " -70.

" 5 " " " 2.40, " " " " -60.

nur offen und vorgewogen, um theure

Verpackungsspesen zu ersparen, empfiehlt

die Droguerie von

W. L. Schwaab,

Großh. Hoflieferant.

Emil Bürkel,

Adlerstraße 17,

empfiehlt in großer Auswahl:

Taschentücher aller Art,
Hemdeneinsätze,
Tischtücher u. Servietten,
Handtücher,
abgepaßt und am Stück,
Tellertücher, Gläsertücher,
Badetücher,
Tischdecken.

Vorhangstoffe,

reinwollene schwarze Cachemire,
wollene, baumwollene und leinene

Schurzzeuge,

Unterrockstoffe u. Blaudruck,

Is Bielefelder u. Haus-

macher Leinen,

Baumwollflanelle,

Rock- und Hemdenflanelle,

baumwollene Betttücher

ohne Naht,

in 6 verschiedenen Qualitäten,

Ettlinger und Elsässer

Shirting, Chiffon,

Cretonne, Madapolam,

Baumwolltuch, Piqué etc. etc.

zu Original-Fabrik-

preisen

laut aufgelegter neuester

Preisliste.

Anfertigung

von Wäsche aller Art

bei prompter und reeller Bedienung.

Emil Bürkel,

Adlerstraße 17.

Michael Giebel's Conditorei,

207 Kaiserstraße 207.

Reichhaltigste, mit den billigsten, sowie
feinsten Waaren assortirte

Weihnachts-Ausstellung.

ff. Punsch-Essenzen rein und wohl-
schmeckend, reinen Arac Rum u. Cognac,
alten Malaga Madeira, Sherry, Mus-
kat in jedem Quantum.

Anfertigung in vorzüglichen Kaffee-
tuchen, Torten und sonstigen Bäckereien,
Schlagrahm und Eis.

Prima

junges Hammelfleisch

Schlegel, Büge, Kotelettes

per Pfund 50 Pf.,

Bruststück per Pfund 40 Pf.

empfehlen

Gebrüder Hensel,

Großh. Hoflieferanten,

Kronenstraße 33 und auf dem Markte.

Inklusive der
7 Beiblätter
 pro Quartal
 nur **M. 3,50**
 bei allen Deutsch.
 Post-Anstalten.

- Nachstehend verzeichnete 7 Beiblätter:
- 1) „**Von Nab und Fern**“, ein illustriertes Familienblatt ersten Ranges (16 Druckseiten stark; — wöchentlich).
 - 2) „**Illustrierte Wochenzeitung**“ mit Schnittmuster-Beilagen (monatlich).
 - 3) „**Produkten- und Waarenmarkt-Bericht**“, betreffend Baumwolle, Wolle, Getreide, Leder, Kolonial- und Fettwaaren etc. — wöchentlich.
 - 4) „**Verloosungsblatt**“, betr. Staat. pap. Priorit. Anl. Loose etc. (wöchentlich).
 - 5) „**Zeitung für Landwirtschaft und Gartenbau**“, 2 Mal monatlich.
 - 6) „**Hausfrauen Zeitung**“, 2 Mal (monatlich).
 - 7) „**Humoristisches Echo**“, (wöchentlich).

erhalten die Abonnenten der **Berliner**
„Neueste Nachrichten“,
 (täglich erscheinend.)

Richtung: **vollkommen unparteiisch.**

Die Zeitung zählt nach erst fünfjährigem Bestehen bereits zu den **gelesensten Tagesblättern des deutschen Reichs.**

Die „Neueste Nachrichten“ enthalten:

Ausführliche unparteiische politische Mittheilungen.
 Wiedergabe der interessantesten Meinungsäußerungen der Presse aller Parteien.

Eingehende Nachrichten über Theater, Musik, Kunst und Wissenschaft.
 Ausführliche lokale und Gerichts-Nachrichten. —

Spannende Romane.

Sorgfältige Börsen- u. Handelsnachrichten.

Vollständigstes Coursblatt. Lotterie-Lister.

Die amtlichen Nachrichten; sämtliche Personal-

Veränderungen im Militär- u. Civil-Dienst.

Die beiden im Feuilleton der „Neueste Nachrichten“ im Dezember begonnenen, ungemein spannenden Original-Romane, „**Enid**“ von

Martin Bauer u. „**Im Weltbrande**“

von Ottomar Beta werden, soweit solche bis zum neuen Quartal erschienen sind, den neu hinzutretenden Abonnenten auf Verlangen gratis und franko nachgeliefert.

Probe-Nummern gratis und franko.

Inklusive der
7 Beiblätter
 pro Quartal
 nur **M. 3,50**
 bei allen Deutsch.
 Post-Anstalten.

Sonntag, den 26. Dezember:

Großes Tanzvergnügen

im neuen Saale der

Brauerei Ph. Zahn,
 vis-à-vis der Dragonerkaserne.

Oscar Beier

beehrt sich die Wiedereröffnung seines umgebauten Ladens

Kaiserstrasse 141

(nächst dem Marktplatz)

ergebenst anzuzeigen und empfiehlt noch für Weihnachten das **Neueste** in Gardinen und Vorhangstoffen aller Art, Teppiche, Läufer, Vorlagen, Bettdecken, Schoner, auch vorgezeichnete Weißwaaren, Spitzen, Stickereien, fertige Wäsche, Schürzen, Corsetten und Wollwaaren aller Art.

Weihnachts-Ausstellung

mit billigsten Preisen ausgezeichnet.

Schluss des Ladens und Ausverkaufs

Ritterstraße 4, nächst dem Zirkel, Ende dieses Monats.

Medicinal-Tokayer.

Schutz-Marke.



Durch den direkten Bezug aus den Kellereien bedeutender Weinberg-Besitzer in Tokay (Ungarn) bin ich im Stande, von den grössten Autoritäten chemisch analysirten, garantirtechten Tokayer-Wein zu ermässigten Preisen zu verkaufen.

50 Medicinischer Tokayer:

	1/1 Fl.	1/2 Fl.	Kl. Fl.
1 Buttig	1.50	0.95	0.40
3 Buttig	2.25	1.30	0.65
4 Buttig	2.50	1.45	0.70

Analysen erster Autoritäten wie auch Proben liegen bei mir aus.

Julius Hoeck,

Weinhandlung, Kriegstrasse 28,
 Haupt-Niederlage: Kaiserstrasse 102 a.,
 zunächst der Ecke der Herrenstr.

Niederlagen bei den Herren:

- P. Abt, Kfm. Karlstrasse 41.
- E. Carlein, Hirschstrasse.
- W. Dahlinger, Zähringerstr. 1.
- Ernst Deuble, Augartenstrasse.
- A. Enz, Karlstrasse 12
- L. Fischer, Lessingstrasse 21.
- Ch. Grimm, Kaiserstrasse 36.
- C. Hager, Karl-Friedrichstrasse 22.
- Carl Heistermann, Schützenstr. 61.
- E. Helff, Karl-Friedrichstrasse 6.
- Chr. Hertle, Zähringerstrasse 19.
- J. Hessel, Marienstrasse 2.
- Michael Hirsch, Kreuzstrasse 3.
- A. Hofherr, Herrenstrasse 35.
- H. Karcher, Leopoldstrasse 23.
- Carl Klein, Ecke der Wilhelm- und Luisenstrasse.
- Th. Klingele, Schützenstrasse 20.
- Friedrich Lau, Grenzstrasse 8,
- E. Mayer, Zähringerstrasse 41.
- V. Merkle, Kaiserstrasse 160.
- O. Mörch, Marienstrasse 37.
- B. Oesterle, Waldstrasse 89.
- E. Reiss, in Ettlingen.
- Emil Richter, Zähringerstrasse 77.
- F. Sipfle, Durlacherlandstrasse 8.
- St. Thomann, Sophienstr. 66, Ecke Westendstrasse.
- E. Weil, Mühlburg, Rheinstrasse.
- W. Wiessner, Schützenstrasse 50.
- R. Wolfmüller, Rüppurrerstrasse 40.

Meine sämtlichen Flaschenweine tragen auf Kapsel und Etikette meine Schutzmarke u. Firma „Julius Hoeck“.

Hochfeine Punschessenzen,

eigenes Rezept, aus feinstem Arac, Rum etc., Düsseldorfer und Kölner Punschessenzen, ffr. Arac, Cognac, Rum, Vanille, Curacao Anisette, Pfeffermünz, Chartreuse, Alafsch Gilka, Himbeer, Danziger Goldwasser, Genever, Whisky, Benedictamp und alle übrigen Liqueure enthält.

Carl Roth, Droguerie.

Unwiederzuziehlich

am **27.—29. Dezember** 1886 Haupt- u. Schluss-Ziehung

III. Baden-Badener Lotterie mit Hauptgewinne im Werthe von
50,000. 20,000. 10,000 Mark u. s. W.

Loose hierzu à Mf. 6.30, 11 Loose Mf. 6.—, besonders geeignet als willkommenes

Weihnachts-Geschenk

versendet das General-Debit von **Jooss & Ströbel**, Bankgeschäft in Baden-Baden und Hiltbronn am Neckar.

Loose sind auch zu haben bei **Carl Bregenzer, D. Bretschneider, Eugen Dahlemann, Kaiser u. Hermentzke Gde., Friedrich Gutsch, Er. v. d. B. Atties, C. W. Keller, Waldstr. 53, C. A. Kindler, E. Kundt, Buchb. a. W. Kern, Schirmfabrik, Frdr. Köchlin Nachf., F. Wegger, Kaiserstr. 126, F. Waisch, Th. Ulrich, Buchb. a. N. Weiß, Juwelier, A. Winter u. Sohn, Wickersheim & Cie., C. Wohl, „am. in. ar. lortube.**

Für Herren:

Kragen, Manschetten,
 Cravatten, Lavallières,
 Unterhosen, Unterjacken,
 Hemden, Jagdwesten,
 in nur guten Qualitäten
 zu sehr billigen Preisen.

Geschwister Knopf,
 147 Kaiserstraße 147.

Rum, Arac,
 Cognac, Kirschwasser,
 div. Liqueure,
 feinste Punsch-Essenz,
 deutsche u. franz. Schaum-
 weine,
 Bordeaux- und Burgunder-
 weine u. u.

empfeilt
Michael Hirsch,
 Kreuzstraße 3.

Champagner

aus den
ersten Häusern Frankreichs
 in 1/1, 1/2 und 1/4 Flaschen,
Deutsche Schaumweine
 empfiehlt in vorzüglichen Qualitäten,
 sowie auch alle Sorten feine Flaschen-
 weine und besonders große Auswahl in
 Bordeauxweinen

Louis Lauer,
Großherzoglicher Hoflieferant,
 12 Akademiestraße 12.

**Sophienstraße 45, Ecke der
 Leopoldstraße**

Schellfische.
Wilhelm Sämann.

Anerkannt
 beste und billigste Quelle
 für gut-sitzende

Herrenhemden,

Flanellhemden,	} wollene und baumwollene
Unterhosen,	
Unterjacken,	
Socken,	
Normalhemden, Normalhosen,	
Knabenhemden, Nachthemden,	
Arbeitshemden, Vorhemden,	
Kragen und Manschetten	

bei **August Schulz,**
 24 Herrenstrasse 24.

Christbaumverzierungen
 in feinen, brillanten Qualitäten,
Christbaumlichtchen
 aus Wachs und Stearin,
Wachsstöcke

empfeilt
H. Mengis, Amalienstr. 37.

Aneroidbarometer,
 beste Werke, in geschmackvollen Holz- und
 Metallfassungen,
Fenster- und Zimmerthermometer

empfeilt
K. Scheurer,
 Hofmechaniker und Optiker,
 Firma **C. Sickler,**
 Kaiserstraße 152.

Ein feiner, neuer Damen-Regen-
 mantel 1 Herren Paletot, verschiedene
 Röcke, Hosen und Westen, 1 Anzug
 und 2 Toppen sind billig zu verkaufen.
 Bähringerstr. 48, par'erre.

Ein 3/4 Jahre alter, schwarzer Pudel
 (Cano) hat sich verkauft. Man bittet um
 Rückgabe gegen Belohnung. Kronenstr. 45,
 2. Stock.

Zimmer zu vermieten.
 Ein gut möbl. Zimmer ist an einer ober
 zwei Herren sogl. zu vermieten. Näheres
 Steinstr. 27, 3. Etage (rechts)

Zimmer zu vermieten.
 Albrechtstr. 41, 3. Stock, ist ein gut möbl.
 Zimmer zu vermieten.

Standesbuchauszüge.
Geburten 8. Dez.: Ludw. Emil, B.
 Alton Kaiser, Kellner. — 20.: Gottfried Pe-
 ter, B. Augustin Walter, Fabrikarbeiter; El-
 Paula, B. Primus Belter, Bleicher u. Ja-
 stallateur; Fried. Wilh. Job. B. Job. Adam

Helfenstein, Schreiner. — 21.: Emilie, B.
 Rathbaser Frösch, Tagelöhner; Marg. Pio,
 B. Karl Länger, Revident. — 22.: Marie
 Luise, B. Franz Josef Gd., Schneider.

Eheaufgebote 21. Dez.: Edward Gontner
 von Rosenthal, Former in Mannheim mit
 Anna Strickle von Bruchsal; Emil Würner
 von Pforzheim Schuhmacher hier, mit Marie
 Straub von St. Leon; Josef Kohrer von
 hier, Blechner hier, mit Marie Konnenmacher
 von hier; Franz Ganz von Deigheim, Schlos-
 ser hier, mit Luise Nebling von Ersingen. —
 21.: Franz Brennsack von Philippsburg,
 Auskäufer hier, mit Barbara Hasner von
 Neesheim. — 22.: Reinhard Viehling von
 Michelshof, Metallarbeiter hier, mit Katharina
 Friedle von Königsbach.

Eheschließungen. 23. Dez.: August
 Kth. Thal von Salm Stéateau, Metzger hier,
 mit Mina Kühle von hier; Ignaz Fall
 von Karpelwies, Bedienter hier, mit
 Sofie Graf von Oberbeuern; Heinrich Müller
 von Hebelheim, Gewerbelehrer-Candidat
 hier, mit Marg. Weib von Bürgburg; Joh.
 Reithauer von Siebelingen, Biegeleisitzer
 in Dor., mit Mathilde Welzel von Kastatt.

Todesfälle. 19. Dez.: Jakob Fühler
 Weidenwälder, 41 J. — 20.: Karl, B. Vater
 Reutlinger, 3 J. — 21.: Frdr., B. Schrei-
 ner Walter, 8 M. 13 J.; Eugen Ulrich,
 Inspector a. D. 58 J. — Philippine
 Ehefrau des Großk. Kammerherrn Roth, von
 Schredenslein, 66 J.

Gottesdienst am 25. u. 26. Dezember.

I. Christfest.
Evangelische Stadtgemeinde.
 1/9 Uhr Stadtkirche: Militär-gottesdienst:
 Herr Militär-Oberpfarrer Fingado.
 9 Uhr Bahnhof-Vorstadt im Lehrer-Semi-
 nar II.: Herr Stadtpfarrer Brückner.
 1/2 10 Uhr Kleine Kirche: Abendmahl:
 Herr Stadtpfarrer Schmidt.
 Die Vorbereitung geht der Feier un-
 mittelbar voran.
 10 Uhr Stadtkirche: Abendmahl:
 Herr Dekan Dr. Zittel.
 Die Vorbereitung geht der Feier un-
 mittelbar voran.
 10 Uhr Schlosskirche:
 Herr Hofprediger Dr. Helbing.
 1/2 12 Uhr Brundhauskirche:
 Herr Stadtpfarrer Längin.
 3 Uhr Stadtkirche:
 Herr Stadtpfarrer Schmidt.

II. Christfest.
Evangelische Stadtgemeinde.
 1/9 Uhr Stadtkirche: Militär-gottesdienst:
 Herr Militär-Oberpfarrer Fingado.
 9 Uhr Bahnhof-Vorstadt im Lehrer-Semi-
 nar II.: Herr Professor Kiefer.
 1/2 10 Uhr Kleine Kirche:
 Herr Stadtpfarrer Gleich.
 10 Uhr Stadtkirche:
 Herr Stadtpfarrer Längin.
 10 Uhr Schlosskirche:
 Herr Dekan Dr. Zittel.
 Am 1. Christfest wird in allen Gottesdiensten
 eine Kollekte für die badischen Anstalten zur
 Rettung sittlich verwaister Kinder erhoben.

Katholische Stadt-Gemeinde.
Katholische Stadtpfarrkirche:
 1/2 7 Uhr Messe.
 1/2 8 Uhr hl. Messe.
 1/2 9 Uhr Militär-gottesdienst.
 Herr Divisionspfarrer Verberich.
 1/2 10 Uhr Haupt-gottesdienst.
 Herr Kaplan Lehmann.
 1/2 12 Uhr Kindertag-gottesdienst.
 3 Uhr feierliche Vesper.

Großh. Hoftheater.
 Sonntag den 26. Dez.: 20. Vorst. außer Ab-
 „Oberon, König der Elfen.“ Romant.
 Feen Oper in 3 Aufz. von Karl Maria von
 Weber.
 Montag den 27. Dez.: 21. Vorst. außer
 Ab. Zum 2. Mal die bleigigen Armen.
 „Preziosa.“ Romantisches Schauspiel in 4
 Akten von P. A. Wolff. Die zur Handlung
 gehörige Musik von Karl Maria v. Weber.